

**Sehr geehrter Herr Präsident,
werte Mitglieder aus Regierung und Parlament.**

Es war eine spannende und interessante Erfahrung, die wir in den letzten Monaten zusammen erleben durften. Die erste Bürgerversammlung in der Deutschsprachige Gemeinschaft war sicherlich für alle Seiten, ob Bürger, Verwaltung oder Parlamentarier eine große Herausforderung. Ganz zu schweigen von den durch die Covid Pandemie zusätzlich entstandenen Hürden.

Nichtsdestotrotz wage ich hier sagen zu dürfen, dass es für alle Beteiligten eine sehr interessante und vor allem lehrreiche Erfahrung war.

Für uns Parlamentarier war es eine willkommene Gelegenheit, uns noch einmal aus einem anderen Blickwinkel heraus, mit den verschiedenen Vorgängen im Pflegebereich unserer Gemeinschaft auseinander zu setzen.

Zunächst haben wir die 14 Empfehlungen zur Kenntnis genommen, die eben nicht von Fachleuten, sondern von Bürgern aus den unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erarbeitet wurden.

Parlamentarier

Anschließend galt es, sich ein aktuelles Bild der tatsächlichen Lage in diesem Sektor zu machen. Manche Abläufe im Pflegebereich wurden mit den Jahren zur Selbstverständlichkeit aber, die uns zugeteilten Empfehlungen verlangten nach Erklärungen und Begründungen. Auf diese Art und Weise entdeckten wir, bei eigentlich seit Jahren üblichen Prozessen, Möglichkeiten der Verbesserung. Ein einfaches Beispiel: die Anbringung eines Kummerkastens in unseren Wohn und Pflegeheimen als kleines, aber effizientes Mittel zur Kommunikation und Behandlung von Beschwerden. Auf andere Aspekte wird meine Kollegin Liesa Scholzen im Anschluss noch eingehen.

Der Bürgerdialog hat aber nicht nur Anregungen zu konkreten fachlichen Verbesserungen geliefert.

Neben einem anderen Blick auf die Dinge, gibt es auch noch einen anderen wichtigen Aspekt des Bürgerdialoges:

Die Mitglieder der Bürgerversammlung, haben hautnah erleben dürfen, wie Politik funktioniert. Erst einmal mussten sie sich intensiv mit dem gegebenen Thema auseinandersetzen, verschiedene Experten anhören und sich selbst zu den verschiedenen Problemen eine Meinung bilden. Diese galt es dann in der Bürgerversammlung zu diskutieren, um dann mit den Kolleginnen und Kollegen einen Konsens zu erreichen der wiederum in eine gemeinsame Empfehlung mündete. Der darauffolgende Schritt bestand im direkten Meinungsaustausch mit Parlamentariern und Regierung.

Diese gesamte Prozedur, die die Mitglieder der Bürgerversammlung durchlaufen haben, eröffnete ihnen eine Einsicht in übliche parlamentarische Abläufe. Der Bürgerdialog bringt den Menschen die Politik näher und schafft zumindest in Teilen der Bevölkerung mehr Verständnis für mühsame Prozesse wie sie in der Politik üblich sind. Eine Lösung für komplexe Probleme zu finden, ist eben nicht immer so einfach, wie es dem Außenstehenden manchmal erscheinen mag. Kompromisse zu finden, setzt Dialog und Austausch voraus. Es gibt nur sehr selten einfache Antworten auf schwierige Herausforderungen. Das haben alle Teilnehmer des Bürgerdialog miterleben können.

Der Bürgerdialog in unserer Gemeinschaft hat in der internationalen Presse für viel Aufmerksamkeit gesorgt. Das ist für die DG interessant, sollte aber nicht unser primäres Ziel sein. Uns ist es wichtig, keine Showveranstaltungen zu organisieren, sondern eine Plattform zu entwickeln, wo im gegenseitigen Respekt und im Dialog die Meinung der Bürger mit derjenigen der Experten und der Politik zu vernünftigen Lösungen führt. Wo Empfehlungen ernst genommen und vernünftig bearbeitet werden, gleichzeitig, aber auch transparent kommuniziert und erklärt wird, warum eine Empfehlung übernommen und eingearbeitet wird, oder eben nicht.

Damit diese Art der demokratischen Öffnung und der Bürgerbeteiligung weiterhin eine Zukunft hat, sollten wir die Erfahrungen dieses ersten Bürgerdialog nutzen, um den Prozess zu verbessern. Darum begrüße ich ausdrücklich die Initiative hierzu einen Workshop einzurichten, bei dem alle Beteiligten sich um einen Tisch setzen, um die Erfahrungen des ersten Dialogs auszuwerten und daraus mögliche Verbesserungen abzuleiten.

Zum Beispiel könnte darüber nachgedacht werden, die Themen für die nächsten Bürgerversammlungen präziser zu definieren und enger zu fassen. Interessant wäre es in meinen Augen auch, sich mit Themen zu befassen, die von der Regierung in naher Zukunft konkret angepackt werden sollen, so wie dies aktuell beispielsweise beim Thema Wohnungsbau der Fall ist. Jedoch möchte ich heute ungern den Schlussfolgerungen der am [26.04.2022](#) stattfindenden Konferenz zur Auswertung des Bürgerdialogs vorgreifen. Nichts ist perfekt. Alles kann verbessert werden. Aber wir sind auf einem guten Weg!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!